

Westfälisches Tageblatt

Hagener Generalanzeiger

General-Anzeiger für
mit dem Kreisblatt für den

Tägliche Beilage: Unterhaltungsblatt, Feiertagsblätter
Redaktion: Fernsprecher Nr. 126, Expedition: Fern-
sprecher Nr. 120. Telegr.-Adr.: Tageblatt Hagen.



Hagen und Umgegend
Stadt- und Landkreis Hagen

Wöchentliche Beilage: Hagener Bunte Blätter
Rotationsdruck und Verlag: Westfälische Verlagsanstalt
Decker & Comp., Hagen i. W., Goldbergstraße 17-21.

Hagener Generalanzeiger

Abonnementpreise für die Beilageblätter: 15 Pfennig, im Abonnement 1 Mark 50 Pfennig. Bei Abnahme von 10 Blättern 1 Mark 20 Pfennig. Bei Abnahme von 20 Blättern 2 Mark 40 Pfennig. Bei Abnahme von 30 Blättern 3 Mark 60 Pfennig. Bei Abnahme von 40 Blättern 4 Mark 80 Pfennig. Bei Abnahme von 50 Blättern 5 Mark 00 Pfennig. Bei Abnahme von 60 Blättern 6 Mark 20 Pfennig. Bei Abnahme von 70 Blättern 7 Mark 40 Pfennig. Bei Abnahme von 80 Blättern 8 Mark 60 Pfennig. Bei Abnahme von 90 Blättern 9 Mark 80 Pfennig. Bei Abnahme von 100 Blättern 10 Mark 00 Pfennig.

Das Westfälische Tageblatt, General-Anzeiger für Hagen und Umgegend, gewährt für jeden Unfall, der einem Abonnenten zustoßt und mit dessen Tod endet, eine an die Erben zu zahlende Unfallvergütung von je 300 Mark nach Maßgabe der allgemeinen Bedingungen, die in unserem Blatte bereits veröffentlicht worden sind und die in unserer Haupt-Expedition, Goldbergstraße, jederzeit eingesehen werden können.

Nummer 55.

Mittwoch, den 6. März 1907.

43. Jahrgang

Erstes Blatt.

Verfassung für Mecklenburg.

* Die Nachrichten, die hin und wieder aus Mecklenburg über die dortigen Kirchen- und Schulverhältnisse zu uns gelangen, lassen erkennen, daß das Land auf allen Kulturgebieten im höchsten Maße rückständig ist. Nunmehr scheint es jedoch mit politischen Reformen ernst werden zu wollen. Die mecklenburgische Verfassungsfrage, die seit langer Zeit in gewissen Zeiträumen immer wieder die öffentliche Aufmerksamkeit hat, soll, wie aus der in unserer gestrigen Rundschau veröffentlichten Erklärung des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin hervorgeht, jetzt endlich gelöst werden. Damit werden hoffentlich die langen Verfassungskämpfe ihr Ende finden.

Seit Beginn des 18. Jahrhunderts teilte sich das Haus des Mecklenburgischen Erbprinzen in die Linien Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz. Im Jahre 1755 schloß Herzog Christian Ludwig II. von Mecklenburg-Schwerin nach langen Streitigkeiten mit den Ständen einen landesgrundgesetzlichen Vertrag, dem Strelitz beitrug. Diese damals vereinbarte Verfassung, durch welche die beiden sonst souveränen Großherzogtümer einheitlich verbunden sind, gilt noch heute, nachdem sie durch das Jahr 1848 eine Unterbrechung erfahren hatte. Als das neue Deutsche Reich entstand und Mecklenburg keine Staaten mehr, etwas zu tun, hat der landesfürstliche Konvent, als die Bürgermeister der Städte, dringend um eine Reform. Der Reichstag nahm bei seiner ersten Tagung einen Antrag Bismarcks an, dem Artikel 3 der Reichsverfassung einen Zusatz zu geben, wonach in jedem Bundesstaate eine aus Wahlen der Bevölkerung hervorgehende Vertretung bestehen muß, deren Zustimmung bei jedem Bundesgesetz und bei Befestigung des Staatshaushalts erforderlich ist. Diesem Beschluß wurde jedoch im Bundesrat keine Folge gegeben.

Indessen zeigten sich die beiden mecklenburgischen Regierungen willfähriger. Sie machten 1872 dem Reichstag eine Vorlage, die eine Fortbildung der ständischen Verfassung plante. Die Landstände verzögerten aber die Vorlage und verlangte die Befestigung der Stände und eine einheitliche Wahlvertretung für das ganze Land. Weitere Bemühungen, eine Reform herbeizuführen, die sich bis zum Jahre 1882 hinzogen, verliefen ebenfalls resultatlos, sodaß schließlich ein großherzogliches Reskript den Ständen die Einsetzung weiterer Schritte angeht ihrer Ausübungsfähigkeit, eröffnete. Seitdem ist wieder ein Vierteljahrhundert vergangen und die Verfassung bisher immer noch die alte.

Es besteht also für beide Großherzogtümer eine einheitliche Landesvertretung: die Ritter- und Landstände der Herzogtümer Mecklenburg, die sich nach den drei alten Kreisen Mecklenburg, Wenden und Starogard und nach den beiden Herzogtümern Schwerin und Güstrow gliedert. Die Ritterstände bilden die adeligen und bürgerlichen Besitzer der landtagsfähigen Rittergüter, während die Bürgermeister der Städte die Landstände ausmachen. Die Städte Bismarck und Rostock gehören aber „aus historischen Gründen“ dem Landtag nicht an. Die Landstände hängen also an jedem Rittergute und ist mit diesem übertragbar. Für die breitere Öffentlichkeit wurde die Eigenart dieses Reichsaufbaues insbesondere durch Zeitungsillustrationen, in denen ein mecklenburgischer Rittergut mit dem Hinweis darauf zum Kauf angeboten war, daß sich an den Kauf des Gutes zugleich der Erwerb eines Landtagsfähiges knüpft. Man erinnert sich auch noch der Tatsache, daß einst Fräulein Bertha Rother, das vielgenannte Modell des Kaisers, vollberechtigtes Mitglied des oberrheinischen Landtags wurde, als sie von ihrem Verehrer ein landtagsfähiges Gut geschenkt bekam. Sitz und Stimme im mecklenburgischen Landtag sind also käuflich.

Auf dem Landtag haben aber die Stände auch kaum etwas anderes zu tun, als ihre Rechte zu wahren. Denn in der Staatsverfassung steht klar und deutlich, daß des ganzen Landes Wohlfahrt den Ständen „gleichgültig“ zu sein hat; hier haben sie lediglich ein „ratfames Erachten und Bedenken“ abzugeben. Ihre eigentliche Aufgabe ist, ihre wohl erworbenen Rechte und Befugnisse gegenüber der landesfürstlichen Gewalt wahrzunehmen. Jeder Landstand ist zur Antragstellung berechtigt; die Gesetzesinitiative steht nur dem Landesherren zu. Die Verhandlungen mit der landesfürstlichen Regierung werden schriftlich durch drei landesherrliche Kommissare geführt, die aber den Landtagsitzungen nicht beiwohnen dürfen. Ritter- und Landstände tagen zusammen, Stimmenmehrheit entscheidet. Jeder Gutsbesitzer hat das gleiche Stimmrecht wie jede Stadt: es

sitzen etwa 700 Stimmen der Ritterschaft 49 Stimmen der Städte gegenüber. Der Abgeordnete Bismarck hat im Reichstag geschworen, wie es bei den Landtagsverhandlungen geübt wird. Ob 700 Mitglieder anwesend sind oder zehn, ist für die Beschlußfassung gleichgültig. Es gibt keine Tagesordnung; jeder Gegenstand kann zu jeder Zeit beliebig zur Verhandlung gestellt werden. Es gibt keine Geschäftsordnung, keine Rednerordnung. Jeder spricht, wenn es ihm paßt, und häufig sprechen mehrere zu gleicher Zeit. Der Großherzog hat aus den Einnahmen des Domänen die Kosten seiner Haushaltung und der ganzen Landesverwaltung zu tragen. Einen Etat und eine Rechnungsvorlage gibt es nicht. Der Landesherren wendet sich erforderlichfalls an die Stände, um ihnen plausibel zu machen, daß ein Zuschuß notwendig ist.

Schon der Vater unseres Reichskanzlers, der damalige mecklenburgische Bundesratsbevollmächtigte v. Bülow, hat 1878 erklärt, daß man aus den mecklenburgischen Finanzen nicht klug werden könne, und daß es so nicht weitergehen dürfe. Das Finanzwesen entbehrt jeder Klarheit und Durchsichtigkeit. Es fehlt ein Etat. Was über die landesherrlichen, die ständischen und die gemischt landesherrlich-ständischen Kassen jetzt veröffentlicht wird, ist wegen der zöglichen Form, in die es gekleidet wird, dem gemeinen Mann unverständlich. Man zählt seine Steuern, ohne zu wissen, welche Verwendung sie finden.

Daß diese Zustände unhaltbar geworden sind, wer könnte es leugnen? Die Agitation im Lande Mecklenburg hat deshalb auch nie nachgelassen. Aber es ist falsch, wenn man das ganze Verbot der Liberalen zuerkennen will. Die Konservativen haben einen mindestens ebenso großen Anteil daran wie die Liberalen. Freilich wußten sie Maß zu halten, sie haben nie etwas gefordert, was doch nie zu erreichen ist: die Einmischung des Reiches. Man wußte, daß Mecklenburg selbst die Initiative ergreifen müsse und daß es dies auch wirklich tun würde. Freilich von Malchin hatte schon im Reichstage gesagt, daß viele seiner konservativen Genossen eine Wendung der Verfassung wünschten und daß diese Wendung in nicht zu ferner Zeit kommen müsse. Das wird also jetzt geschehen. Wahrscheinlich wird sich bereits der nächste Landtag mit dieser Angelegenheit beschäftigen. Ob die neue Verfassung den Beifall aller Freunde finden wird, muß bis zur Veröffentlichung der Vorlage abgewartet werden.

Die Eröffnung der Reichsduma

ging heute nachmittags von Statten. Ob die neue Duma positive Arbeit leisten oder über kurz oder lang dem Schicksal ihrer Vorgängerin verfallen wird, muß die Zukunft lehren. Nach einer Verhandlung mit Zarsofse Telo ordnete Minister Stolypin an, daß am

Eröffnungstage der zweiten Reichsduma weder die Schulen geschlossen, noch die Arbeiten in den staatlichen und sonstigen Institutionen eingestellt werden dürfen. Auch wurden die umfassendsten Vorkehrungen getroffen, um selbst die geringste Störung der sozialistischen Elemente unterdrücken zu können. Das Straßenleben hat das gewöhnliche Bild, die Häuser waren nicht besetzt; starke Truppenaufmärsche aller drei Wachen durchzogen die Stadt. Die oppositionellen Morgenblätter brachten äußerst scharfe Artikel. Die Zeitung „Telegraph“ ist auf Anordnung des Stadthauptmanns unterdrückt worden.

Um die Mittagsstunde herrschte in den Straßen reges Leben. Der Zugang zum Zarenpalast war durch Polizei und Gendarmen abgesperrt; alle Straßen in der Nähe von Menschen angefüllt, welche die Abgeordneten, die sich zur Eröffnung des Parlamentes begaben, mit Hurras und den Rufen „Amnestie“ begrüßten. Die Abgeordneten ihrerseits dankten durch Outabnehmen. Der Eröffnung der Duma ging ein feierliches Teedeum voraus. Alsdann hielt der Metropolit eine Ansprache, in der er die Abgeordneten bewährte, ihre Meinungsverschiedenheiten zu vergehen und für das Wohl des leidenden Vaterlandes zu arbeiten, und sie zu Frieden und Eintracht ermahnte. Eine Gruppe von Abgeordneten verlangte die Nationalhymne, die darauf vom Chor angestimmt und unter Durarrufen zweimal abgelesen wurde. Dem Gottesdienste wohnten der Ministerpräsident und sämtliche Minister bei.

Die Sitzung der Duma wurde um 1 Uhr durch den Vizepräsidenten des Reichsrats Golubew eröffnet. Als der Staatssekretär den kaiserlichen Erlass über die Einberufung der Duma verlas, erhoben sich die Mitglieder der Reichs- und in Stärke von nahezu 100 Mitgliedern anwesend waren, von ihnen Eiken und riefen mehrere Male „Es lebe der Kaiser!“. Die übrigen Mitglieder blieben sitzen und hörten in tiefem Schweigen zu. Nach Beendigung der Verlesung brachten die Mitglieder der Rechten nochmals Hurras aus, wobei alle Minister sich erhoben. Sodann leiteten sämtliche Abgeordnete den Eid. Die Sozialdemokraten be- teiligten sich an den Eröffnungsfestlichkeiten nicht, sondern betrat den Sitzungssaal erst zur Vereidigung.

Zum Präsidenten der Duma wurde mit 331 Stimmen Golowin gewählt; Komjotow erhielt 91, Kusmin-Karamajew 3, Stachowitsch 2 und Leskenko eine Stimme. Damit hat die Linke ihren Willen, den Präsidenten aus der Partei der Kadetten zu nehmen, durchgesetzt. Die Wahl Golowins wurde von der Linken und dem Zentrum mit Beifall, von der Rechten mit Stillschweigen angenommen. Golowin hielt eine kurze Ansprache, in der er sich an alle Parteien der Duma wandte. Er sagte darin folgendes:

„Wie groß auch die Verschiedenheit der Meinungen sein möge, die die Duma-Abgeordneten trennt: die Duma ist durch einen Beweggrund geeint: für das Wohl der Nation zu arbeiten, die ungebildig den Zusammentritt der zweiten Duma erwartet hat. Die neue Duma wird arbeiten, und sie hofft, daß es ihr gelingen wird, im Verein mit dem Monarchen die Wohlfahrt der Verfassung und der sozialen Gerechtigkeit auf den durch die erste Duma vorgezeichneten Wegen zu verwirklichen. Die Einrichtung der Volksvertretung wird niemals verschwinden, nachdem sie einmal ins Leben gerufen ist, wird sie nicht aufhören zu bestehen.“

Tiele Nie Golowins machte einen günstigen Eindruck. Nachdem Golowin dann noch die Mitteilung gemacht hatte, daß er morgen beim Kaiser in Audienz empfangen werde, wurde die Sitzung geschlossen. —

Auffassung der Lage in Rußland

erfährt der Petersburger Korrespondent der „Rdn. Bl.“ von einem der Regierung nahestehenden Staatsmannen, daß die Regierung bemüht sein werde, ihrerseits ein erprobliches Zusammenarbeiten mit der Reichsduma zu ermöglichen. Die Verwirklichung dieser Absicht hänge nicht unwesentlich davon ab, wie die Reichsduma ihre Aufgabe auffasse. Die Reichsduma wisse, was sie vor sich habe und mit wem sie zu rechnen habe; sie stehe also bekannten Faktoren gegenüber. Die Regierung dagegen kenne die Reichsduma nicht und müsse mit unbekannten Größen rechnen, das erzwinge ihre Lage. In Deutschland a. V. seien die Ziele jeder einzelnen Partei genau bekannt, in Rußland dagegen beständen noch keine Parteien mit ausgeprochen fest umrissenen Programmen. — In der „Kosmopolis“ veröffentlicht Alexander Stolypin, der Bruder des Premier, einen Artikel, worin er sagt, die Linke sei keineswegs die allgemeine Vertretung des Volkes. Falls die Kadetten wegen würden, eine Amnestie zu fordern, würde die Duma sofort aufgelöst werden. Die Kadetten agitierten für eine Vermeidung der von den Extremen geplanten Skandale.

Tagesrundschau.

* Hagen, 6. März.
Der Parteitag des bayerischen Zentrums billigte einstimmig die Stichwahlparole zugunsten der Sozialdemokratie.

Der Berlin-Pariser D-Zug entgleiste heute bei Weizsäcker. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Die zweite russische Reichsduma wurde gestern eröffnet. Zum Präsidenten wurde der Führer der Kadetten Golowin gewählt.

Das Linienkloß „Schwaben“ und der Kreuzer „München“ kollidierten auf der Kieler Bucht. Die „München“ mußte mit eingedrungenen Bugklappen sofort die Fahrt aufheben.

Im Abgeordnetenhaus

Am Dienstag zunächst die Interpellation der Konservativen wegen Erhöhung der Gehälter der Reichstagsmitglieder. Nach Begründung der Interpellation durch den Abg. Biedler (kons.) erklärte Außenminister v. Tschirch die Bereitwilligkeit der Regierung, auf eine Erhöhung der Gehälter einzugehen, wenn dies nötig sei, hinzuwirken. In der Beantwortung erklärten die Redner der National-Liberalen, Freikonservativen und der Zentrum mit dem Verlangen der Interpellation einverstanden. Von national-liberaler Seite wurde die Notwendigkeit der Gehaltserhöhung u. a. mit der Gefahr begründet, daß die Wirtschaffen immer mehr in andere Berufe drängen; die heutigen Gehälter von 2400 bis 4800 Mark seien für die Gehälter für Subalternbeamte, (schlechte Einkünfte). Ferner müsse mit der Hilfs-geldwirtschaft ein Ende gemacht werden. An vielen Stellen, besonders in Industriegebieten, deren Verwaltung eine volle Manneskraft in Anspruch nimmt, fiele ein Hilfsgehilflicher, der sich natürlich danach sehne, in eine ordentliche Stelle hineinzukommen und der infolge dessen nie tüchtige Verbindung mit seinen Gemeindegliedern gewinnen könne, wie es gerade in Industriebezirken mit harter Arbeiterbevölkerung dringend wünschenswert wäre. — Beim Etat der direkten Steuern trat der Abg. Wolff-Heine (Frl. Bgg.) für eine Kontingentierung und Quotierung der Einkommensteuer ein. Weiter wurden eine Reihe Wünsche auf Verbesserung der Beamten-Gehälter. — Beim Etat des Finanzministeriums wurde ein Antrag des Zentrums und der Konservativen angenommen, wonach bei Einführung einer Wertsteuer für Grund und Boden in den Gemeinden für Grundbesitzer, die dauernd land- oder forstwirtschaftlichen Zwecken dienen, in der Regel nur der Ertragswert zugrunde gelegt werden soll. — Die Unkümlichkeiten bei der Denkmäler- und Steuerlisten bei den Gemeindegliedern schüttete der Abg. Böttlinger an und führte damit eine Erklärung des Ministers herbei. Über diese Angelegenheit bringen wir nähere Mitteilungen im lokalen Teil unserer heutigen Ausgabe. — Mittwoch: Eisenbahnnetz.

Die Abrüstungsfrage im englischen Unterhaus.

Der Parlamentssekretär der Admiralität, Robertson, bringt das Marinebudget ein. Er weist auf die darin enthaltene Verminderung der Ausgaben hin und betont, die für Neubauten vorhergesehenen Ausgaben seien seit neun Jahren nicht so niedrig gewesen. Er müsse jedoch namens der Admiralität erklären, daß nach ihrer Meinung der Zweimächte-Standard (siehe unsere graphische Darstellung und deren Erläuterung in Nr. 47 vom 25. Februar, d. B.) auch durch den diesjährigen Voranschlag in angemessener Weise aufrechterhalten werde. Lee (kons.) gibt zu, daß die Festhaltung Robertsons die Admiralität dazu veranlasse, das Schiffsbauprogramm zeitweise zu verlangsamen, aber auch nur zeitweise. Er fragt, ob die Regierung im Ernst glaube, daß irgendeine Wahrscheinlichkeit oder Möglichkeit bestehe, daß Englands Hochseeflotte zur See sich durch den ihnen hinzugehaltenen Kader verlohren liege. Es sei schwer zu wissen, wozu die Haager Konferenz und die Begleitung Campbell-Bannermans England führen werde, es sei aber sicherlich zu ans, als ob seine Begleitung eher zu unglücklichen Mißverständnissen mit seinen Freunden und Bekannten führe. Die vor kurzem abgegebene Erklärung Campbell-Bannermans habe in Frankreich eine nur schlecht verholene Beforgnis und in Deutschland offene Mißstimmung wachgerufen. Henry Campbell-Bannerman erinnert zunächst an die herausfordernde Rede, die Lee vor einigen Jahren gegen eine Nacht gehalten habe, mit der England auf gutem Fuße lebe und auch jetzt noch lebe, und besetzt sich dann zu dem Zweimächte-Standard als einem ungefähren Maßstab, an dem England seine Stärke zur See prüfen könne. Was die Frage der Einschränkung der Rüstungen angeht, so könne man die Haager Konferenz als die Erfindung des Kaisers von Rußland bezeichnen, und die Rechtfertigung für ihre Zusammenberufung sei gerade die Frage der Einschränkung des Mächte übertriebener Ausgaben für militärische Zwecke gewesen. Er könne nicht annehmen, daß das, was vor fünf Jahren den Hauptgegenstand der Erörterungen bildete, jetzt ein völlig lächerlicher Gegenstand geworden sei, nachdem die Welt an Weisheit zugenommen habe. — Lee sagte, wenn ich von der britischen Marine als einer für die Erhaltung des Friedens bestimmten gesprochen habe, so können die anderen Staaten das dieselbe sagen und sagen, der Deutsche Flottenverein habe sich als Freund des Friedens bezeichnet. Ich glaube, sie sind Friedensfreunde, und ich denke, es beweist nicht gerade eine gute Taktik und auch nicht den besten Geistesstand, wenn wir annehmen, daß eine große Macht oder selbst eine Körperschaft wie der Deutsche Flottenverein irgendein anderes Ziel hat, als den Frieden, den sie durch Verkürzung der Macht ihres Landes herbeizuführen glaubt. Das ist unsere Stellung. Ich habe die Auffassung, daß wir, weit entfernt davon irgendwelchen Schwaben zu hüten, dadurch, daß wir das Thema der Rüstungseinschränkungen zur Sprache bringen, vielmehr die Pflicht haben, dies zu tun, da wir der Ansicht sind, daß eine harte Weisheitsprüfung unter den nachdenkenden Menschen in allen Staaten Europas vorhanden ist für Schiedsgerichte, für eine friedliche Schlichtung der Streitigkeiten und für einiges Vorkommen von den riesigen Aufwendungen, die der gegenwärtige Zustand mit sich bringt. Ich hätte gemeint, unrecht zu handeln, und wäre nicht länger in meiner jetzigen Stellung geblieben, wenn ich nicht von jeder mir gegebenen Möglichkeit Gebrauch gemacht hätte, um jene Weisheitsprüfung zu fördern und zu unterstützen, so sehr ich kann.“ (Beifall.)



Der Kaiser über das Wahlrecht. Wie kürzlich behauptet worden war, sollte der Kaiser beim Empfang des Reichstagspräsidenten u. a. gesagt haben, daß das Reichstagswahlrecht sich bei den letzten Wahlen durchaus bewährt habe. Wie nun aber der „Deutschen Tagesschau“ mitgeteilt wird — wir nehmen an, von dem Reichstagspräsidenten Grafen Leo zu Stolberg — hat der Kaiser sich anders geäußert; er hat gesagt, das Reichstagswahlrecht sei sehr angestrichen worden, die letzten Wahlen hätten aber doch bewiesen, daß damit auskommen sei.

Die Afrika-Reise des Kolonialdirektors Dernburg wird sich nach den „Berl. Neue. Nachr.“ nicht nur auf den deutschen Kolonialbesitz in Afrika, sondern auch auf einen Teil des englischen südafrikanischen Besitzes erstrecken. Nach dem Besuch von Deutsch-Südafrika wird sich Herr Dernburg nach Lourenco Marques begeben und von dort über Pretoria in das Innere der englischen Kapkolonie reisen.

Die Antiduell-Liga und Abg. Noeren. Ein rheinischer Hochschullehrer hatte kürzlich öffentlich das Auftreten des Herrn Noeren gegen den Kolonialdirektor Dernburg als unverzeihbar mit den moralischen Pflichten eines Mitgliedes der Antiduell-Liga bezeichnet und darum den Ausschluß des Herrn Noeren aus der Liga gefordert. Wie die „Koln. Zig.“ hört, hat Herr Noeren den Vorfall der rheinischen Disziplin dieser Liga nunmehr aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt.

Den Ausschluß des Abg. Erberger aus der Zentrumsfraktion verlangt die „Kreuz-Zig.“. Im Anschluß an eine Besprechung der Ausführungen des Geheimrats v. Loebell im Reichstage am Montag schreibt das konservative Blatt u. a.: „Man fragt sich erstaunt, wie das Zentrum einen solchen Mann noch in seinen Reihen dulden mag.“

Kardinal Fischer gegen die Annonymität. Wegen anonyme Briefe tritt der Kölner Erzbischof Kardinal

Hagener Generalanzeiger

Hagener Generalanzeiger

Hagener Generalanzeiger

Hagener Generalanzeiger

Hagener Generalanzeiger

Hagener Generalanzeiger

Fernann Kornblum
HAGEN W

Fernann Kornblum
HAGEN W

SINN & Co. G. m. b. H. HAGEN Mittelstraße 18 und Passage.

Während unserer 95 Pfennig - Woche!

Zeichnung
auf
nom. M. 4 500 000.— 4% Anleihen-scheine
der

Stadt Hagen (Westfalen)
vom Jahre 1907.

Verstärkte Tilgung oder Gesamtückzahlung
bis 1912 ausgeschlossen.

Die Stadt Hagen (Westfalen) ist durch Genehmigung der
Minister der Finanzen und des Innern vom 6. November 1907
zur Ausgabe von Schuldverschreibungen auf den Inhaber bis
zum Betrage von M. 7 800 000.— ermächtigt worden.
Von den Schuldverschreibungen sind zunächst

nom. M. 4 500 000.—

begeben werden, welche mit 4% in halbjährlichen Zinsen am
1. April und 1. Oktober jeden Jahres verzinslich sind. Die
Zinsen werden postnumerando, erstmalig am 1. Oktober 1907
gezahlt. Die Schuldverschreibungen sind in Stücken zu
M. 5000.—, M. 2000.— und M. 500.— ausgefertigt.

Die Schuld wird durch Einlösung auszulösender Schuld-
verschreibungen oder durch Ankauf von Schuldverschreibungen
vom Schlusse des auf die Begebung der Anleihe oder der
einzelnen Teilbeträge folgenden Rechnungsjahres ab mit
mindestens 1,85% des Anleihekaptals zuzüglich der ersparten
Zinsen getilgt. Ausserdem ist die Stadt vom 1. April 1911
ab zu verstärkter Tilgung oder Gesamtückzahlung berechtigt.
Die Gläubiger haben kein Kündigungsrecht.

Die Schuldverschreibungen sind im ganzen Deutschen
Reiche zur Anlage von Mündelgeldern geeignet. Die Zu-
lassung der Schuldverschreibungen zum Handel an der Berliner
Börse wird beantragt werden.

Vorstandende

nom. M. 4 500 000.— 4% Anleihen-scheine der
Stadt Hagen (Westfalen)

legen wir unter folgenden Bedingungen zur öffentlichen
Zeichnung auf:
1. Die Zeichnung findet am Sonnabend, den 9. März 1907,
gleichzeitig

in Berlin bei der Nationalbank für Deutschland,
dem Bank für Handel und Industrie und
dem Bankhause Delbrück Leo & Co.,
in Hagen (Westfalen) bei dem Barmer Bankverein, Hinsberg,
Fischer & Co.
dem Bankhause Ernst Osthaus und
dem Westdeutschen Bankverein A.-G.,
in Köln bei dem Bankhause I. H. Stein

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden auf
Grund des daselbst erhältlichen Anmeldeformulars statt.
Früherer Schluss der Zeichnung ist dem Ermessen jeder ein-
zelnen Stelle vorbehalten.

2. Der Zeichnungspreis beträgt 100,60% abzüglich 4%
Stückzinsen bis zum 1. April 1907, ausserdem hat der Zeichner
den halben Stempel der Zuteilungsscheinnote zu tragen.
3. Bei der Zeichnung ist auf Verlangen der Zeichnungs-
stelle eine Kautions von 5% des gezeichneten Betrages in bar
oder in barengängigen, von der betreffenden Stelle für zu-
lässig erachteten Wertpapieren zu hinterlegen. Die Stellen
sind berechtigt, die Rückgabe dieser Sicherheit, welche
spätestens bei der Abnahme zu geschehen hat, von der Rück-
gabe der darüber erteilten Quittung abhängig zu machen.

4. Die Zeichenstellen haben die Befugnis, nach eigenem
Ermessen zu bestimmen, ob und welche Beträge auf jede
Zeichnung zuteilt werden, so dass jeder Zeichner auch einen
geringeren als den von ihm gezeichneten Betrag abzunehmen
hat. Die Zeichnungsstellen werden die Zeichner sobald als
möglich nach Schluss der Zeichnung benachrichtigen, ob und
in welchem Umfange ihre Zeichnung berücksichtigt worden ist.

5. Die Ausgabe erfolgt zunächst in Interimsscheinen,
welche gegen Zahlung des Preises (vergl. Nr. 2) bei derjenigen
Stelle, bei welcher die Anmeldung erfolgt ist, vom 15. bis
28. März 1907 einschliesslich abzunehmen sind. Ist die Ab-
nahme am 28. März 1907 nicht erfolgt, so ist die Zeichen-
stelle zum Rücktritt vom Geschäft dem Zeichner gegenüber
befugt. Ueber die Ausgabe der definitiven Stücke wird
besondere Bekanntmachung ergehen.

Berlin, im März 1907.

Nationalbank für Deutschland.
Bank für Handel und Industrie.
Delbrück Leo & Co.

Selbsthilfe die Beste!

„Deutscher Anker“: 8 Millionen.

Lebensversicherung — liberale Bedingungen; Weltpolice.
Schutz gegen Krankheit, Unfall und Invalidität.
Verwaltung coulant und vornehm.

Entschädigungen für Krankheit über Mk. 900000.

Zeichen des Vertrauens: Verträge mit Behörden u. Vereinen.
Näheres durch die Vertreter und
die General-Repräsentanz für Westfalen:

Aug. Osthold, Hagen i. W.
Roonstrasse 3.

112a

Palmin
Feinstes Pflanzenfett
zum Kochen,
braten u. backen

Kurzwaren- Ausnahme-Angebot!

Haarnadeln . . . 2 Paar 1.5	Rothenkel . . . 3 Stk. 2.5
Loftennadeln gew. . . 2 Paar 1.5	Mohairschürze . . . Mtr. 2.5
Schuhknöpfe . . . 2 Stk. 1.5	Wäschebuchstaben, dopp. Dp. 2.5
Sofenknöpfe . . . 12 Stk. 1.5	Wäschezahlen, dopp. . . Dp. 2.5
Fingerhüte . . . 2 Stk. 1.5	Nähnadeln, Goldst. 25 Stk. 4.5
Knopflochseide . . . 5 Mtr. 1.5	Stopfgarn, 5-gr.-Knaul Stk. 4.5
Schuhknöpfe . . . 1 Dp. 1.5	Krageneinlage, abgepaßt, Stk. 4.5
Stiefnadeln Brief 200 Stk. 3.5	Hohlband . . . Mtr. 4.5
Seidenpompons . . . 2 Stk. 3.5	Leinwand, 40-Mtr.-Rolle 4.5
Zentimetermaße . . . Stk. 3.5	Druckknöpfe m. S.-Feld, rothfr. . . Dp. 4.5
Stricknadeln Epil 5 Stk. 3.5	Seifgarn . . . Rolle 6.5
Haken u. Augen sch. gr. Pat. 3.5	Nachtband . . . 3 Mtr. 6.5
Schneiderkreide . . . 2 Stk. 3.5	Autohaken u. Augen Dp. 7.5
Haken u. Augen verfilb. Pat. 5.5	Tailenbänder, abgepaßt, Stk. 7.5
Wäschehandschleife 1 Paar 5.5	Mourning Pins, Brief, 100 Stk. . . 7.5
Haarnadeln Brief 25 Stk. 5.5	Berlmutterknöpfe, 24 und 26 Lin. . . Dp. 7.5
dto. m. sch. Spitze 2 Paar 5.5	Schweißblätter, Erit., Paar 8.5
Korsettschnüre 850 cm Stk. 5.5	Tailenstäbe, Ia. Einl., Dp. 13.5
Seidenband alle Farb. Mtr. 5.5	
Tailenverschlüsse . . . Paar 5.5	

Festons, Schweizer Ware, 4,10 Meter 95.5
Fertige Kragenstützen alle Weiten Stück 25.5
Alleinverkauf für Hagen!

SINN's
la. Strick-Wolle
10 Lot 45.5

Futterstoffreste
in Croisé, Reversible
in Längen
von 2-2 1/2 Meter
jeder
Coupon 95.5

**Kinder-
Ringel-Strümpfe**
Größe 1-3 4-8
2 Paar 45.5 95.5

Wieder eingetroffen: 1 lebender Vogel mit Bauer 95.5

Sportwagen, Kinderwagen, Leiterwagen, Sommerspiele
in denkbar grösster Auswahl zu bekannt billigen Preisen.

Beachten Sie unsere Kurzwaren-Fenster!

E. O. Schmidt, Hagen i. W.
en gros **Kohlen, Koks, Brikets** en detail
Fernsprecher 644. Kontor und Lager Körnerstr. 65/67. Fernsprecher 644.

Hagener
Electricitäts-Gesellschaft m. b. H. Hagen i. W. 6.

Electrische u. Kraft-Anlagen.

Motoren — Dynamos — Materialien.

Fernruf 642. Telegramm-Adresse: Motor.

Hagen, Tonhalle.

Sonntag d. 10., Montag d. 11. u. Dienstag d. 12. März:

Nur 3 humoristische Abende

Wilh. Eyle's altrenommiertes

Leipziger Quartett- und Konzert-Sänger

8 Herren!

Direktion: Eyle-Schmidt. — Gesellschaft gegründet 1868.

Feinste u. leistungsfähigste Gesellschaft Deutschlands.
Neueste, streng decorete Familien-Programme!
Billete im Vorverkauf à 0.70 M. (inkl. Steuer)
in den Zigarrenhandl. der Herren Fahrenstich
u. Hupphoff, Eiberfeldstr. 3, Hagen, Altenhagen-
brücke u. Markt, sowie in der Tonhalle.
Kassenpreis à 0.90 M. inkl. Billetsteuer.
Anfang Sonntag 8 Uhr wochentags 8 1/2 Uhr.
In Hagen seit vielen Jahren beliebteste Gesellschaft.

Wissenschaftlicher Vortrag.
Freitag, den 8. März 1907,
abends 8 1/2 Uhr, im Kaisersaal

Form u. Geist

Ihre Wechselbeziehung im Menschen

von
Friedr. Esser, Psycho-Physiognomiker.

Beweisführungen an Personen aus dem Publikum.
Vorverkauf bei Herren: Buchhandlung Hartig, Zigarren-
geschäft Fahrenstich.

I. Pl. (num.) 1.50 Mk., II. Pl. 1.00 Mk., III. Pl. 0.50 Mk.
Abendkasse:
I. Pl. (num.) 1.75 Mk., II. Pl. 1.25 Mk., III. Pl. 0.75 Mk.
Wissenschaftl. Vortrag keine Billetsteuer.
Alles Nähere durch die Plakate.

A. Dohm

Architekt

Moltkestrasse 14 Hagen i. W. Moltkestrasse 14

Atelier für Bauausführung, 11a,
Bauleitung, Fassaden, Baupolizei-Zeichnungen etc.

Weltpanorama in Hagen
Kampstr. 24a.
Som. 3. bis 9. März:
**Oberammergau u.
die Passionsspiele.**

Städtisches Orchester
Hagen.

Aufträge für das städtische
Orchester für die Monate April
bis September sind zu richten an
Herrn Geschäftsführer Hahn,
Volmerstr. 76, Fernsprecher 1043.
Der Erste Bürgermeister.
Cuno.

Hagener Handelsschule
Privat-Institut.
Unterricht in allen
21a kaufm. Fächern.
Gründl. Ausbildung. Kleine Klasse.
B. Cahn, Bergstrasse 67.

**Trinkt Westhoff's Magen-
bittern**
von J. Westhoff, Hagen i. W.
Atteste mit voller
Adresse beweisen
den Erfolg.
In Wirtshäusern zu haben.

Prima frisches Pökelfleisch
Seine, Schenke, Rüdgers-
Rippens etc. Stübe versendet in
Kübeln von 20 Pfd. an zu 35 Pfg.
das Pfund unter Nachnahme die
Gleichwarensabrik
Hofm. Ludw. Poppenburg
Hagen i. W. Westfalen.
Gegr. 1879.

Evangel. Volksverein
Gruppe V.
Wehringhausen.

Mittwoch, den 6. März 1907,
abends 8 1/2 Uhr,
im Vereinslokal G. Schüle's,
Langestraße 51,
Probe

des gemischten Chores.
Damen und Herren, die Mitglieder
des evangel. Volksvereins sind,
wenn wir zum Beitritt herzlichst
ein.

Der Vorstand.

Artilerie.
Donnerstag, den 7. cr.,
abends 8 1/2 Uhr,
Monats-Versammlung
im Vereinslokal.

Tages-Ordnung:
1. Zahlung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder
3. Verschiedenes.

Anmerkung:
Die Beiträge werden von
jetzt ab nicht mehr durch den
Boten eingezogen und bitten
wir die Kameraden, die Ver-
sammlungen künftig recht
zahlreich zu besuchen.

Der Vorstand.

Ein in Teile unserer
heutigen Auflage liegt
ein Prospekt der renommierten
Färberei und Waschanstalt von
Fr. Hagedorn bei, durch wel-
ches Sie an die rechtzeitige Re-
inigung der Frühjahrsgarderobe,
Gardinen und Hausputzwaren
erinnert. Das hiesige Annahme-
lokal befindet sich dochstraße 87.

52a



Gustav Camnitzer

Markt I HAGEN Markt I

zeigt den Eingang der

Neuheiten

in

Herren-Stiefeln

an.

Besondere Auszeichnung:

Eleganz!

Gute Passform!

Solidität!

Elegante, helle Verkaufsräume!

Bitte um Besichtigung der Schaufenster.

Der diesjähr. Verkauf zurückgesetzter Gegenstände

begann

Freitag, 1. März.

Die Waren sind auf die
Hälfte des früheren Preises
reduziert und bietet sich somit eine günstige Gelegenheit
zum Einkauf von Gegenständen aller Art.
Während dieser Tage gewähre ich auf alle anderen
Waren einen

Rabatt von 10 Proz.

C. Berkemeier

Hagen.

Erfinder!

Ich zahle 1000 Mark sofort in bar und 15 Prozent vom
Umsatz für eine neue gewinnbringende Erfindung oder Idee.
Offerten erbitten an

Patentbureau Richard Kempe,
Dresden-A., Annenstraße 47.

Margarine!

Klinge und Sparjame Hausfrauen kaufen nur
Margarine in Original-Packung mit dem
Denkmal Hohensyburg geschützt, weil selbige im Gebrauch die
beste und im Preise die billigste ist.

Margarine Marke Hohensyburg ist in Hagen
und Umgegend nur zu haben im
Ersten Spezial-Butter-, Kaffee- u.
Fleischwaren-Geschäft

Gustav Becker

95 Frankfurterstraße 95
Langestr. 36, Ecke Wilhelmplatz.
Fernsprecher 848. 4101

Bedeutend unter Preis

werden im

Totalausverkauf wegen vollständiger Räumung

bei

C. H. Pieper & Co.,

Die Hypothekenbank in Hamburg

befiehlt Wohn- u. Geschäftshäuser
in guten Lagen unter günstigen
Bedingungen.
Auskunft erteilt und Aufträge
nimmt entgegen. 3516

Otto Kohlhaage,
Hagen i. W.

Haben Sie's gelesen?

Sämtl. Stuhlgestühle und Korb-
Reparaturen aller Art befoht
billig. Werkstätte für
Neuanfertigung C. Freter,
Markt 8. Auf Wunsch werden
die zu reparierenden Gegenstände
abgeholt.

Wer befoht sauber und zuver-
lässig. 5354

Haushaltungsmaschine?

Adressen abzugeben unter 100
an die Geschäftsstelle dieser Ztg.
Goldbergstraße 17.

Schneidermeister.

Wer fertigt gutstehenden Mod-
anzug? Stoff vorhanden.
Offerten mit Preis unter Z. W.
2 an die Exped. d. Bl. erbitten.

Bahnhofstr. 48

vis-à-vis

Hôtel Länenschloss

ausverkauft:

Faltenhemden

Nachthemden

Kragen, Manschetten

Krawatten-Westen

Handschuhe

Zusentlicher

Vorhemden

Hosenträger

Regen-Schirme

Unterjacken

Unterhosen

Sirümpfe u. Socken

Normal-Hemden

Schürzen-Röcke

Korsetts-Zücker

Spitzen-Bänder

Schleifen-Bürchen

Garn-Nadeln etc.

Allgemeiner Hagener Turn-Verein.

Gegründet 1860.

Die Turnstunden in der
Turnhalle an der Fiegestraße
sind bis auf weiteres folgende:

Männerabteilung
Mittwoch und Samstag abends
von 8 1/2 bis 10 1/2 Uhr.

Frauen- und Mädchen-
abteilung
Freitag abends von 8 bis 10 Uhr
Erster Turnabend Freitag, 8. März.

Jugendabteilung
Dienstag und Samstag abends
von 8 bis 10 Uhr.

Altersriege
Mittwoch abds. v. 8 1/2 b. 10 1/2 Uhr.
Der Vorstand.

Hühneraugen, Zwangnägel
werden schmerzlos operiert
12a Kampstr. 7.

Salvator!

Hotel-Restaurant

B. Ullrich

Rheinischer Hof gegenüber dem Hauptbahnhof.

Ausschank des echten

Spezialbieres.

Salvator!



Kaninchenzucht-Verein Hagen u. Umg.

Mittwoch, den 6. März 1907,
abends 8 1/2 Uhr,
im Vereinslokal Witte Vorländer
Versammlung.

Tages-Ordnung:
1. Zahlung der Beiträge u. Auf-
nahme neuer Mitglieder.
2. Bericht über die Versammlung
in Gersdorf betreffs Grün-
dung eines Bezirks zu Hagen.
3. Verlesung eines belg. Kie-
sammler.
4. Verschiedenes.
4072 Der Vorstand.

Zum Rüdesheimer

Weinrestaurant I. Ranges
Telephon 1149. Hagen i. W.

Täglich Zigeuner-Konzert

unter Leitung
des ungarischen Kapellmeisters
Herrn Lakatos.
Zu zahlreichem Besuch laden
ergebenst ein. 115.

Fritz Hauck.

Behringhauser Turnverein

Turnabende
Dienstag und Freitag abends
von 8 1/2 Uhr beginnend
in der neuen Turnhalle an der
verlängerten Langestraße.
Aufnahme neuer Mitglieder an
den Turnabenden. 13a

Strickmaschinen

sind das beste Gewerkmittel
auch auf Teilzahlung. Ausführ-
liche Kataloge gegen 30 Pf.
Briefmarken. B. Kiech, Döbeln.

Stadt-Theater Hagen i. W.

Mittwoch, den 6. März 1907,
abends 8 Uhr,

Die Grille.

Bändliches Charakterbild in 5
Aufzügen von Carl Birch-Pfeiffer.
— Schauspielpreise. —

Freitag, den 10. März 1907,

Die Heimat

von Sudermann. 4087

Beamten-Wohnungs-Verein

zu Hagen i. W. C. G. m. b. H.

Die Mitglieder des Vereins
werden zu der am 16. d. Mts.
8 1/2 Uhr abds. im kleinen Victoria-
saal stattfindenden

Hauptversammlung

ergebenst eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Beschlußfassung und Ge-
nehmigung der Bilanz für
das Geschäftsjahr 1906 und
Entlastung des Vorstandes
und Aufsichtsrates.
2. Neuwahl für die 5 aus-
scheidenden Aufsichtsratsmit-
glieder und Neuwahl des
1. Vorsitzenden d. Vorstandes.
3. Verschiedenes.

Die Bilanz und Gewinn- und
Verlustrechnung liegt im Ge-
schäftsraum des Vereins — auf
dem Reichthaus — zur Einsicht
der Mitglieder während der Ge-
schäftsstunden auf.

Nach Beendigung dieses Teiles
findet zu Ehren des 1. Vorsitzenden
Herrn Bandgerichtsrat W. H. a. l.
müßig seines Scheidens von
Hagen eine Abschiedsfeier statt.
Um recht zahlreiche Beteiligung
wird ergebenst gebeten. 4069

Der Stellvert. Vorsitzende:
Reyer, Königl. Bauort.

Brennholz

verkleinert, liefert frei F. v. c.
a. Holzhandl. L. v. a. n. n.